

John Mearsheimer: Warum Diplomatie zu nichts führt und die Ukraine dem Untergang geweiht ist

16. Dezember 2025

Nachdem Selensky seine Bestrebungen hinsichtlich einer NATO-Mitgliedschaft der Ukraine viel zu spät aufgegeben hat, geben europäische Politiker nun offen zu, was so ziemlich jeder wusste, aber nicht zu sagen wagte.

Die „Hohe Vertreterin der EU für Außen- und Sicherheitspolitik“, Kaja Kallas, hat kürzlich in neuen Äußerungen anerkannt, dass eine Mitgliedschaft der Ukraine in dem Militärbündnis nun offensichtlich „ausgeschlossen“ ist – dass die EU nun jedoch konkrete Sicherheitsgarantien bieten muss.

„Wenn dies [die NATO-Mitgliedschaft der Ukraine] nun nicht zur Debatte steht oder nicht in Frage kommt, dann müssen wir sehen, welche konkreten Sicherheitsgarantien es gibt. Das können keine Papiere oder Versprechungen sein, sondern es müssen echte Truppen und echte Fähigkeiten sein“, sagte sie vor einem Treffen der EU-Außenminister gegenüber Reportern.

Kallas behauptete, dass „Russland in den letzten 100 Jahren mindestens 19 Länder angegriffen hat“, was bedeutet, dass „Sicherheitsgarantien für alle anderen Mitglieder“ der EU erforderlich sind.

Europa wird wahrscheinlich weiterhin Pläne vorlegen, die für Moskau nicht akzeptabel sind, wie beispielsweise Sicherheitsgarantien „im Stil von Artikel 5“, die knapp unter einer NATO-Mitgliedschaft liegen. Die russische Führung wird dies jedoch weiterhin als Rezept für zukünftige Konflikte betrachten.

Genau das fordert Selensky nun als Ersatz für den Verzicht auf den NATO-Beitritt. „Wir sprechen über bilaterale Sicherheitsgarantien zwischen der Ukraine und den USA – nämlich Garantien nach Art von Artikel 5 ... sowie Sicherheitsgarantien für uns von unseren europäischen Partnern und anderen Ländern wie Kanada, Japan und anderen“, erklärte er kürzlich gegenüber der [Financial Times](#).

Während er das US-Abkommen ablehnt, das erhebliche territoriale Zugeständnisse vorsieht, lobt Selensky seine neue Haltung als eine Art großen Kompromiss.

„Diese Sicherheitsgarantien sind eine Chance, eine weitere Welle russischer Aggressionen zu verhindern“, hatte er am Wochenende gesagt. „Und das ist bereits ein Kompromiss unsererseits.“ Aber das hätte schon im Februar 2022, am Vorabend der russischen Invasion, oder sogar schon lange zuvor vom Tisch genommen werden müssen. Natürlich kommt er mit diesem „Zugeständnis“ viel zu spät.

Wie wir bereits zuvor dargelegt haben, ist es seit Jahren ein offenes Geheimnis, dass die Führungskreise in Washington und der EU sehr wohl wissen, dass es die historische und jüngste stetige Erweiterung der NATO war, die zu diesem schrecklichen, zermürbenden Krieg geführt hat. Diese Tatsache ist so allgemein bekannt, dass sogar ehemalige Spitzenbeamte der Biden-Regierung in ihren privaten, inoffiziellen Kommentaren diese Tatsache [uneingeschränkt zugeben](#).

Doch dieselben Biden-Beamten hatten während ihrer Amtszeit eine Politik verfolgt, die den Stellvertreterkrieg in der Ukraine anheizte, da sie Russland „schwächen“ wollten. Sie betrachteten die Frage der NATO-Erweiterung als Hauptgrund für die Invasion Russlands als Tabuthema.

Alle oben genannten Entwicklungen deuten darauf hin, dass die Diplomatie weiterhin auf der Stelle tritt, auch weil Kiew noch immer nicht dazu bewegt werden konnte, etwas „Reales“ (aus Moskaus Sicht) anzubieten, das ausreichen würde, um den Krieg dauerhaft zu beenden und einen dauerhaften Frieden zu erreichen.

Laut einem kürzlich erschienenen Podcast-Beitrag des Geopolitik-Analysten und Professors an der Universität Chicago, John Mearsheimer, „gibt es praktisch keinen Grund zu der Annahme, dass trotz aller diplomatischen Bemühungen der letzten Monate ein Friedensabkommen zur Beendigung des Krieges erzielt werden kann“.

Er fuhr fort: „Natürlich ist Diplomatie grundsätzlich eine gute Sache, aber in diesem Fall führt sie in der Praxis zu nichts. Die Forderungen Russlands stehen in völligem Widerspruch zu den Forderungen der Ukraine und Europas. Und keine der beiden Seiten ist bereit, auch nur einen Zentimeter nachzugeben. Darüber hinaus scheinen viele zu glauben, dass es sich bei dem Vorschlag der Trump-Regierung um einen gemeinsamen Plan der USA und Russlands handelt – einen Plan, den sowohl Moskau als auch Washington unterstützen –, obwohl es tatsächlich keine Anzeichen dafür gibt, dass die Russen Trumps 27-Punkte-Plan akzeptiert haben.“

„Dieser Vorschlag ist für die Russen in der Tat inakzeptabel, wie sie am 4. Dezember deutlich gemacht haben. Diplomatie wird erst dann relevant, wenn es eine bedeutende Entwicklung auf dem Schlachtfeld gibt, die beiden Seiten klar macht, dass es Zeit ist, einen Waffenstillstand auszuhandeln und den heißen Krieg in einen eingefrorenen Konflikt zu verwandeln.“

Das vollständige Interview ist hier: [Ukraine is doomed](#)